

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vier Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 40.

Sonntag, den 2. April 1905.

4. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 1. April 1905.

Die Witterung im April dürfte sich nach halb des jüngeren Prognose ziemlich regnerisch gestalten; nur in der Zeit vom 19. bis 25. ist auf besseres trocknes Wetter zu rechnen. Die Temperatur soll (wenigstens in der ersten Hälfte des Monats) eine verhältnismäßig niedrige sein. Den 19. April bezeichnet Halb als einen kritischen Termin erster, den 4. als einen solchen zweiter Ordnung.

Bei Beginn schöner Witterung nimmt der Kahlsporn wieder seinen Anfang. Vieles denken aber beim ersten Ausfahren die wenigsten daran, daß sie sich auch im Besitze einer Radfahrkarte befinden müssen. Man übersehe dies nicht und lasse sich das nötige Ausweispapier, das auf Verlangen jedem vollständigen Organ vorgezeigt werden muß, gegen Erlegung der nur geringen Gebühr bei der Gemeindebehörde ausstellen.

Die endgültige Erledigung der Montignoso-Angelegenheit wird von neuem angehängt. Die der „Berl. Lok.-Anz.“ mitteilt, hielt sich der Berliner Rechtsanwalt Dr. Jores fünf Tage in Florenz auf und hatte mehrere Zusammenkünfte mit dem italienischen Rechtsbeistand der Gräfin Montignoso, Advokaten Rosati. Hiernach hat Dr. J. in Gegenwart Rosatis eine ausgedehnte Besprechung mit der Gräfin. Nach Berlin zurückgekehrt, begab er sich zum Vortrag bei dem sächsischen Gesandten Grafen v. Hohenthal. Später wurde er in Dresden vom Staatsminister v. Weyß und vom Justizminister Dr. Otto empfangen. Es soll Grund zu der Annahme vorhanden sein, daß die ganze Angelegenheit jetzt ihr Ende finden wird, da angeblich nur noch einige Formalitäten vor Abschluß eines endgültigen Abkommens zu regeln sind. Die kleine Prinzessin Anna Monika werde in die Obhut des sächsischen Hofes übergeben.

Wie muß eine Wohnung übergeben werden? Diese zeitgemäße Frage, die an der Spitze der Umzugszeit aktuell ist, hat der sächsische Gerichtshof folgendermaßen beantwortet: Wenn es in den Mietverträgen heißt, daß der Mieter die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie von ihm übernommen worden ist, so ist dies immer mit dem Zusatz zu verstehen, soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist. Der Mieter hat nur dann durch unpflegliche Behandlung verursachten Schaden zu ersetzen. So hat er u. a. abgerissene oder mit Schmutz und Fettflecken bedeckte Tapeten reparieren zu lassen; verlorene Schlüssel müssen durch neue ersetzt werden. Dagegen hat er für abgelaufene Dielen, durchgebrannte Ofenplatten, schadhafte Schieber und Türklinen nicht aufzukommen. Nur wenn sie durch gewaltsames oder schuldhaftes Handeln ruiniert sind, muß sie der Mieter instandsetzen. Der Mieter hat die Wohnung vollkommen zu räumen und die Schlüssel dem Besitzer oder Hofmeister zu übergeben. So lange er dies nicht getan hat, ist er den Mietverträgen fort und muß den Mietpreis weiter bezahlen. Ferner hat der Mieter die Wohnung gereinigt, d. h. bereinigt, zu übergeben.

Immer wieder werden Gepäckstücke zur Beförderung der Bahn übergeben, an welchen noch alte Beschriftungen von früheren Reisen herrührend, angebracht sind. Das reisende Publikum wolle hierauf ihr ganz besonderes Augenmerk richten und jede alte Beschriftung sorgfältig entfernen. Es kommt bei der Beförderung vor, daß sich der richtige Zettel nach und nach trennt und dann treten nur zu häufig beim Reisenden ältere dergleichen Verschleppungen ein. Wie unliebsam gerade Gepäckstücke vermisch werden, bedarf keiner Erklärung. Es wird empfohlen, dauerhafte Täfelchen, die leicht zu haben sind, mit Adresse zu versehen

und an jedes Gepäckstück zu befestigen. Mancher große Koffer würde dadurch erspart werden. Die meisten Verschleppungen von Reisegepäck werden durch mangelhafte Beschriftung verursacht.

Dresden. An dem Elbufer unterhalb der Waldschlösschen-Brauerei wird jetzt die dortige Elbbühne ausgebaut, wozu man für die ankommenden Schuttschiffe auf dem bereits ausgefüllten Teile einen mit Bohlen belegten Fahrweg hergestellt hat. Ohne daß jemand etwas davon bemerkt hat, mag nun während der Mittwoch Nacht das Wasser die Füllmassen an einer Stelle des Weges unter den Bohlen weggespült haben, denn als am Donnerstag früh ein zweispänniges Geschirr des Fahrwerksbesizers Seifert über die Stelle fuhr, gab diese nach, und der Wagen mit samt den Pferden stürzte in das jetzt noch ziemlich hohe Wasser. Während es dem Kutscher und den dort beschäftigten Arbeitern gelang, das eine Tier zu retten, konnte das andere unter die Diebstahl geradene und daher schwerer zu befreiende Pferd, das vermutlich in dem kalten Wasser vom Schlage getroffen worden war, mit Hilfe der Feuerwehr nur tot gelandet werden. Kurze Zeit vorher war ein anderes Geschirr über die Unfallstelle gefahren, ohne daß jemand eine Veränderung an dem Fahrwege wahrgenommen hätte.

Am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr wurde auf der Hauptstraße ein etwa 4 Jahre alter Knabe von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn gestreift — Waldschlösschen überfahren. Der Knabe hatte sich von der Hand des Dienstmädchens, das noch ein Kind auf dem Arme trug, losgemacht und wollte über die Straße laufen. In dem Augenblicke nahte der Wagen, daß das Kind um und überfuhr es. Wohlfahrtspolizei war rasch zur Stelle. Hilfsbereite Leute hoben den Wagen und zogen das Kind vor, das schwer verletzt war. Man brachte es, da es noch schwache Lebenszeichen von sich gab, nach dem Friedrichstädter Krankenhaus. Bei der Ankunft war es bereits gestorben.

Die in den letzten Wochen von der Kommission zur Gründung einer Ziegelkonvention unter teilweiser Mitwirkung der Dresdener Baugesellschaft gestiegenen Verhandlungen haben abermals zu keinem Resultat geführt.

In den letzten Tagen ist in einigen hiesigen Wohnungen, in denen Frauen allein anwesend waren, ein Unbekannter, anscheinend Israelit, erschienen, hat sich als Hausbesitzer eines Dr. Josef Neubauer, Prager Straße, den es aber gar nicht gibt, ausgegeben und hat den betreffenden Personen mitgeteilt, daß sie eine Unterstützung erhalten sollen und hat auch selbst, angeblich um ihnen in ihrer momentanen bedrängten Lage zu helfen, Geldgeschenke angeboten. Er gibt sich als Arzt aus, der beauftragt sei, die Frauen betreffs der zu gewährenden Unterstützung auf ihren körperlichen Zustand zu untersuchen. Dabei stellt sich aber heraus, daß er nur unlaute Abfächler hegt. Da sich die Frauenpersonen gegen diese Manipulationen gestäubt haben, ist er in einem Falle, um zu seinem Ziele zu gelangen, sogar mit Anwendung von Gewalt vorgegangen.

Zur Lohnbewegung der Landschaftsgärtner. Bei dem Landschaftsgärtner Meurer hier legten am Donnerstage 19 Gehilfen und Arbeiter die Arbeit nieder. Später erfolgte mit den Inhabern der Gärtnerei eine Vereinbarung, worauf die Gehilfen die Arbeit wieder aufnahmen. — In der Freitaglichen Landschaftsgärtnerei dauerte jedoch der Ausstand noch fort, da die Streikenden auf ihre Forderungen beharren.

Zu mehreren Herrschaften in hiesiger Stadt ist in letzter Zeit eine unbekannte Frauensperson, etwa 45 Jahre alt und von kleiner Statur, gekommen, hat angegeben, daß

ihr Ehemann als Eisenbahnangestellter kürzlich im Dienste tödlich verunglückt sei und daß sie sich deshalb veranlaßt sehe, Dresden zu verlassen. Sie bittet die Herrschaften um Unterstützung, damit sie das Fahrgeld aufbringen könne. Um ihre Angabe wahrscheinlicher zu machen, erscheint sie stets in Trauerkleidern.

Nicht weniger als 8794 Wohnungen stehen gegenwärtig hier leer. Die stolzen Steinpaläste, die Sezessionswunder und Nipptischvillen sind vielfach nichts als leere Alttrappen. Oede und unermietet stehen sie da. Die imponierenden Fassaden verschönern zwar das Stadtbild im allgemeinen, sind aber doch nur strahlende Objekte, hinter denen sich das Gespenst des Kraits verbirgt.

Coffeubaude. Die Vorarbeiten zum Bau einer elektrischen Bahn Dresden-Coffeubaude nehmen ihren Fortgang. Im Herbst hofft man bereits fahren zu können, wodurch auch die Bestattung des Hochplateaus Osterberg und der Willenskolonie Oberwartha erneuten Aufschwung nehmen wird.

Kadeberg. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag in Kleinwolmsdorf. Dem 16jährigen Sohne des Gutbesizers Beyer gingen die Pferde durch. Hierbei wurde der bedauernswerte junge Mensch vom Wagen geschleudert und so schwer überfahren, daß er in wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Sebnitz. Der dreifache Mörder Oerth aus Kailerwalde bei Luckenau, welcher in der Nacht zum Montag in seiner in Sebnitz gelegenen Wohnung seine zwei Kinder und seine Ehefrau mit dem Beile erschlug und dann durch ein Fenster flüchtete, wurde am Donnerstag in dem Geburtsorte seiner Ehefrau in Geradorf bei Berggießhübel, festgenommen und an das königliche Amtsgericht Pirna abgeliefert.

Oberneulitz. Am Dienstag mittag schlug dem „Säch. Erz.“ zufolge, ein Pferd von einem beim Gasthof zur goldenen Krone stehenden, der Wagner Fellenkeller-Brauerei gehörigen Geschirr. Den das fünfte Jahr in die Schule gehenden Sohn des hiesigen Gutbesizers Werner und zwar so unglücklich, daß ihm das Bein oberhalb des Knies zertrümmert wurde. Dem Geschirrführer soll nicht die Schuld an dem Unglück zugemessen sein.

Reißen. Der seit dem 31. Januar hier vermisste Kutscher, welcher ein seiner Zeitung übergebenes Geschirr mit Pferden in Diera im Stiche gelassen hatte, ist vor einigen Tagen als Leiche in der Elbe bei Pausitz (Bezirk Belgern) aufgefunden worden.

Leisnig. Am Dienstag früh brannte es im Schneidemühlengebäude der zur Aktienmühle gehörenden Niedermühle. Das Feuer wurde durch eine in der Reinigung der Roggenmühle arbeitende Schälmaschine, in die ein Stein oder Metallteil hineingeraten war und Funkenbildung hervorgerufen hatte, veranlaßt. Die Funken zündeten in der dicht angrenzenden Staubkammer, und das Feuer ergriff dann die daneben stehende Schneidemühle. Zum Glück konnte das Feuer im Hauptgebäude vom Personal rasch unterdrückt werden, jedoch nur der Dachstuhl des Schneidemühlengebäudes zerstört wurde.

Eberbach b. Frankenberg. Hier versuchte ein junger Burtsche namens Frenzel seine Geliebte zu erschließen. Das Mädchen konnte sich jedoch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Burtsche, der sich beim Schießen an der Hand verletzte, wurde bald darauf festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert.

Lunzenau. Die unselbige Spielerei mit Waffen hat hier zwei Opfer gefordert. Der Zigarrenarbeiter Hornauer trat an das Bett seines Kollegen Jantke und richtete im Scherz einen Revolver auf ihn. Dabei entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem jungen Mann in den Kopf. Aus Furcht vor den Folgen richtete Hornauer die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den

Kopf. Bei Jantke konnte die Kugel durch ärztliche Hilfe entfernt werden.

Leipzig. Nach beinahe achtfündiger Dauer endete die am Donnerstag unter Teilnahme von 381 Aktionären abgehaltene Generalversammlung der Kredit- und Sparbank mit einem glatten Siege der Verwaltung über die scharf und geschlossen auftretende Aktionärsgruppe Schlag. Weder dem Vorstande, noch dem Aufsichtsrate ward von den Versammelten etwas „geschenkt“; man verurteilte scharf die bedauerliche Tatsache, daß nach der 1902 erfolgten angeblich durchgreifenden Sanierung des Unternehmens schon wieder eine Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4 : 3 notwendig geworden ist, fügte sich aber in das Unvermeidliche in der Hoffnung, daß nunmehr die Bank die erforderlichen Reserven haben wird, um jeder Krise gewachsen zu sein. Die Nachwahlen zum Aufsichtsrate brachten sogar die Kandidaten der Verwaltung aus der Urne.

Unter dem Verdachte umfangreicher Wechselfälschungen verübt zu haben, wurde der Besitzer einer hiesigen Handelslehre, Dr. jur. Hubert aus Würzburg, verhaftet. Ueber das Vermögen des Verhafteten ist bereits Ende Januar Konkurs eröffnet worden.

Wegen Dienstentlassung ihres Mannes, des Amtsgerichtsbüroisten Nowak, stürzte sich die Gattin desselben mit ihrem 1 1/2 Jahre alten Söhnchen Franz aus der vierten Etage in den Hof des Grundstücks Körnerplatz 4. Die Frau erlag den erlittenen Verletzungen während sich der Kleine schwerverletzt im Hospital befindet.

Nunmehr ist in der Pleiße auch der Leichnam des früheren stud. jur. Dertel aus Werdau aufgefunden worden, welcher mit seiner Geliebten, der Wirtshausbesitzerin Wäzler, den Tod gesucht hatte.

Leubsdorf. Hier entstand ein großes Schadenfeuer, durch welches die den Gutsbesizern Weichelt und Reuter gehörigen Scheunen, mit allen Ernteeorthern und dergleichen gefüllt, bis zum Grunde niederbrannten. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Der hochbetagte schwerhörige Gutsbesitzer Kluge wurde, da er die ihm zugerufenen Warnungen nicht vernahm, von einer niederstürzenden Wand so unglücklich getroffen, daß er sofort tot war.

Niederplanitz. Wegen Sittlichkeitsverbrechens in Haft genommen wurde ein auf dem dortigen Rittergute in Stellung gewesener 24 Jahre alter Stallschweizer Hofmann aus Zwidau, der sich in einer größeren Anzahl von Fällen an dem 12jährigen Mädchen des dortigen Oberschweizers vergangen hat.

Elsterberg. Ein Raubmord wurde Mittwoch abend auf der Straße nach Schönbach an dem Agenten und Webermeister Pfirschnier aus Cossengrün verübt. Der Mann wurde von zwei Burtschen überfallen und seiner Bauschaft in Höhe von 50 Mark beraubt. Die Täter werden verfolgt.

Plauen i. V. Der ältere der beiden inhaftierten Raubmörder Neumann, die vor einigen Wochen den Gutsbesitzer Forner aus Thohsüll ermordet haben, der Handarbeiter Eduard Neumann, hat nun gleichfalls den Staatsanwalt Rebertroft gegenüber ein umfassendes Geständnis abgelegt. Sein Neffe Hermann Neumann hatte befanntlich schon kurz nach der Verhaftung seine Teilnahme an der Tat eingestanden.

Nylau i. V. Ihren Leiden erlegen ist im Krankenstift zu Zwidau die in Nylau von einem Buge überführte Ehefrau Grimm nach Amputation des einen Beines.

Leisnig i. V. Ein Grubenunfall trug sich auf dem Steinkohlenschachte „Deutschland“ zu, indem der Bergarbeiter Wehlforn durch hereinbrechende Kohlenmassen verschüttet und getötet wurde.



18 deutsche Bundesfürsten haben ihre offizielle Vertretung zur Schillerfeier in Weimar parafert. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar wird den Feiertagen persönlich beiwohnen.

Die Frage der Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Vorortbahnen ist noch keineswegs gelöst, und dürfte die Ausführung des Planes noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Elektrifizierung des Betriebes macht vor allem Dingen eine vollständige Trennung des Verkehrs von dem Fernverkehr notwendig und müssen für den letzteren auf allen in Betracht kommenden Bahnstrecken eigene Bahnkörper geschaffen werden. Die Bahnverwaltung muß auch für den elektrischen Betrieb eigene Kraftstationen schaffen, deren sie bei dem ausgedehnten Bahnnetz mindestens drei bedarf, die natürlich untereinander verbunden, jede für sich das gesamte Bahnnetz mit Kraft versorgen können. In drei bis vier Jahren dürfte voraussichtlich mit der Umwandlung des Betriebes begonnen und derselbe innerhalb zwei Jahren auf dem gesamten Stadt- und Vorortbahnnetz durchgeführt werden.

Der bestrafte Don Juan. In der Nacht zum Dienstag versuchte der Arbeiter Friedrich Langer, um seiner auf ihn wartenden Frau zu entkommen, sich aus dem Fenster der im dritten Stock eines Hauses im Weidenweg in Berlin gelegenen Wohnung einer unter kassenpolizeilicher Aufsicht stehenden Person an einem Seil in den Hof hinabzulassen. Das Seil riß jedoch sofort, und Langer stürzte in die Tiefe, wobei er außer einem Schädelbruch schwere innere Verletzungen erlitt.

Der Fischfang ist in der Nordsee jetzt sehr ergiebig. Gewaltige Fänge haben auch die in den letzten Tagen von Island heimgeführten Seeheimeyerer Fischhändler angebracht. Sie haben dort an der Südküste so ungeheure Fischfänge, daß sie in 1/2-1 Stunde das Netz mit 100 bis 150 Tonnern gefüllt war. Der Fang wurde hier ausgelegt, um die an der Decke hängenden Fische zu verarbeiten. Von elf Lampfarn, die bei Island gefischt hatten, wurden zusammen rund 150 000 Tonnern in Westküste an den Markt gebracht und hoch bezahlt, weil die Fangzeit einen großen Wert zum Ausdruck bringt.

Der Weimarer Gemeinderat hat jetzt den jehentals bemerkenswerten Versuch gemacht, in einer rein künstlerischen Frage seinen Einfluß geltend zu machen. Der Witte des neu erbauten Bismarck-Hotels in der Grottenstraße hat an dem Aushern des Gebäudes ein großes Relief des Fürsten Bismarck anbringen lassen. Dieses Relief hat in den meisten Kreisen der Bürgerchaft das größte Mißfallen erregt. Es ist so häßlich, daß man es allgemein als eine Verletzung des Ansehens des Reichstages ansieht. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde es von den vorerwähnten Parteien als ein „öffentliches Ärgernis“ bezeichnet. Da die Polizei der Stadt Weimar berechtigt ist, dagegen einzuschreiten, konnte in der Sitzung nicht festgestellt werden. Der Gemeinderat will verfahren, den Besitzer zu einer Beseitigung dieses Reliefs zu veranlassen.

Ein merkwürdiges Heiratsergebnis hat sich in Wien gebildet. Dort haben drei Schwäger drei Schwestern geheiratet und weiß, daß eine Schwester der drei Brüder einen Bruder der drei Schwestern.

Schwarze Pocken. Auf dem Rittergut Bentsdorf bei Halle erkrankte ein Sachsenhändler an schwarzen Pocken. Durch die Krankheit wurden alle Vorkehrungsregeln getroffen.

Der Mörder seiner Frau. Ein 37-jähriger Schwärmer überließ in Ermangelung seiner Ehefrau, Plücker von ihren unmündigen Kindern, und verlegte sie durch Messerschneide in die Brust. Dann brachte er sich selbst schwere Verletzungen bei.

Mutter der Beschuldigung des Betruges. In der Unterbringung wurde in München die ebenfalls diegenannte Tänzerin und Schauspielerin, jetzige Privatier Frau Schick, genannt Müller-Schick, in Untersuchungshaft genommen.

Die Verhaftete hatte einen dortigen jungen Kunstmalers, um ihm aus der Geldverlegenheit zu helfen, mehrere Wechsel in der Gesamthöhe von 10 000 M. behufs Diskontierung bei ihrem „Banquier“ unterschreiben lassen, den Betrag aber nicht an den Maler abgeliefert, sondern für sich verbraucht. Als einer dieser Wechsel zur Zahlung präsentiert wurde, kam der Schwindel ans Tageslicht. Der Maler ist durch diese betrügerischen Machenschaften vollständig ruiniert.

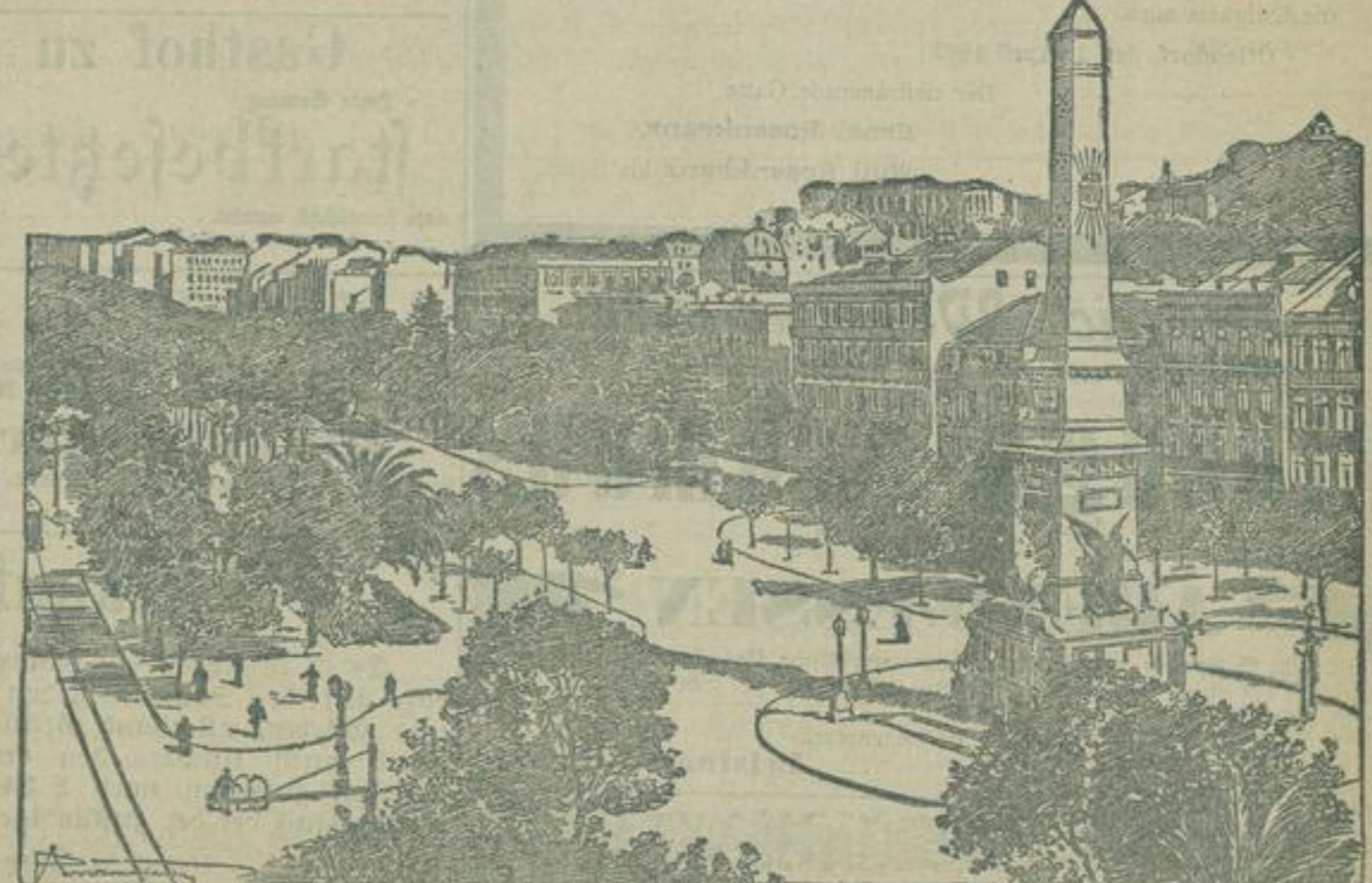
Der Mörder seines Sohnes. Wie aus Simbach gemeldet wird, tötete im Verlaufe eines Streites der Tagelöhner Joseph Altmann in Malsching seinen Sohn Gottfried durch einen Messerstich in den Unterleib.

Der große Cullinan-Diamant, der vor mehreren Wochen in Transvaal gefunden wurde, ruht jetzt sicher in einem Kasten in der Staatsbank von Südafrika in London, wo er von Detektivs bewacht wird. Der Cullinan wiegt 3032 Karat, also 2000 Karat mehr als der größte bisher bekannte Diamant; er ist durchsichtig und ohne Risse. Auf seiner Reise wurde er mit größter Vorsicht behütet. Als der Zug in London eintraf, erwarteten ihn Detektivs und Bahnpolizisten; dann schritt ein Mann auf den Gepäckwagen zu, die Polizei schloß einen Kreis um ihn, und ein kleiner schwarzer Sad, der den Cullinan enthielt, wurde dem Wächter des Diamanten übergeben. Die Zuschauer riefen Hurra; der Mann dahinte sich

die kubanischen Aufständischen mit der Ausrüstung von Bomben beschäftigt gewesen, durch welche die spanischen Kriegsschiffe zerstört werden sollten. Ein kubanischer Mitverschworener habe irrtümlicherweise in der Dunkelheit eine Mine an der „Maine“ befestigt. Als das Schiff zerstört wurde, habe der Kubaner seinen Irrtum gemerkt und habe Selbstmord begangen. (Rouffou ist alles andere als ein glaubwürdiger Gewährsmann.)

**Gerichtshalle.**  
Dannover. Die Strafkammer verurteilte den Chefredakteur Jacobi vom „Hannoverschen Courrier“ wegen Beleidigung der katholischen Geistlichkeit im

**Die Freiheitsallee in Lissabon.**



Lissabon galt einst als die reichste und prächtigste Hauptstadt der Welt, als die Stadt der Paläste, unter denen die dem damaligen Feudaladel gehörenden natürlich der Zeit entsprechend den ersten Platz einnahmen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß jene großen Herren ganze Vermögen auf die

Erwerbung von Kunstschätzen verwandten. Wo sind aber heute alle jene herrlichen Paläste? Es ist ihnen wie den Kunstschätzen erstanden. Sie sind zum großen Teil verfallen, zerfallen oder demotiviert worden. In den neueren Stadtbildern macht Lissabon einen durchaus modernen Eindruck. Ganz be-

sonders die breite und prächtige Freiheitsallee mit ihren vielfachen Baumreihen, ihren hohen Säulern und den Brunnensäulen. Hier spielt sich denn auch hauptsächlich das häufligste Leben ab, das in Lissabon einen ganz besonderen Glanz hat.

Ein Doppelmord wurde in Dinkelrieden in Bayern verübt. Dort wurden die hochbetagten und demgegenüber Privatlebensleute Michael und Anna Joll mit zerstückelten Schädeln in ihrer Wohnung aufgefunden; der 77-jährige Mann lag blutüberströmt auf dem Boden, seine 69-jährige Ehefrau ansehnlich in der Höhe. Es konnte noch nicht festgestellt werden, welche Summe dem Mordopfer in die Hände gefallen ist, da noch keine Kopie und Geld in Höhe von über 10 000 M. entdeckt wurden. In der Wohnung waren alle Wunden erbrochen und durchschlagen. Eine Anzahl Coupons hatte der Täter zu sich genommen, dann aber wieder von sich geworfen und sie zerstreut liegen lassen. Der Verdacht lenkt sich auf den feldjägerischen Regimentsarzt Johann Hermann, der am Orte befragt war und für schuldig gehalten wurde. In nächster Zeit in die Freie gehen zu wollen. Als er noch seiner Wohnung zurückkehrte, wurde er von Genossen erwartet, die in seinem Besitz einen Barbetrag von 1600 M. und ein hübsches Tuch fanden. In demselben Augenblick in dem er für verurteilt erklärt wurde, öffnete er plötzlich ein Fenster, sprang ins Wasser und ist den Hof hinab und entkam. Sein Verbleib konnte bisher nicht ermittelt werden. Er ist ein weises Beispiel für Gewalttätigkeiten sehr gefährlicher Verbrechen und gegenwärtig in eine Verurteilung verwickelt.

einem Weg durch die Menge und festleg mit zwei Detektivs eine Drohsache, während die Polizei in einer zweiten Drohsache nach der Bank folgte. Der Cullinan ist für 10 000 000 M. verkauft worden, und mehrere Veräußerungsgesellschaften teilen das Risiko. Es ist möglich, daß der Riesendiamant dem Publikum in einer Ausstellung zugänglich gemacht wird. Sein Wert ist noch nicht festgestellt, da man noch nie einen so großen Stein gefunden hat; wahrscheinlich wird er in mehrere Steine zerlegt werden.

Georgiebel anlässlich des Verichts über die Hilgen-Regen-Prozesse zu 200 M. Geldstrafe.

New York. Die Präsidentenwahl in Frankreich wurde am Dienstag zu 10 Jahr Haftstrafe verurteilt.

**Buntes Allerlei.**

Deutsche Anzeige. Die hübsche, junge Dame, welche Sonntag auf der Esplanade mit dem blonden Herrn zusammenlief und „Nami“ sagte, wird, falls eheliche Verbindung erwünscht, um ein Lebenszeichen gebittet.

Geisteskrankheit. Ein Schächler (der eben einen heiligen Streit mit seiner Frau gehabt hat, zum Schließen): „Nehmen Sie mal die Todesbestimmungen aus dem Fenster, Müller, ... ich will an keinem Menschen Unglück schuld sein!“

Augenheiler. Arzt: Sie wollen die Medizin nicht nehmen? Ach, trinken Sie sie hoch und denken Sie, es sei Bier! — Patient: Da trinke ich doch lieber Bier und denke, es sei Medizin.

„Mein liebes Kind, du grämst dich um deinen Bruder, dessen Leidenschaft uns an den Rand des Verderbens geführt hat. Und doch, trotz aller Tugenden, die wir seinem Wesen vermissen haben, hätten wir nicht zu hart über ihn urteilen. Er hatte keine Ahnung, wie es um uns stand, wir gaben ihm niemals einen vollen, freien Einblick in unser Verhältnis, wenn der Vater ihn auch oft mahnte, sich mehr einzuschließen, und vor allem niemals zu spielen. Und trifft also ein Teil der Schuld und Karl Winter ist nun hart getroffen durch die Entstellungen, die ihm der Vater heute nacht hat machen müssen. Wieviel wird diese Entstellungen einen günstigen Einfluß auf ihn ausüben, wenn es nicht zu spät ist.“

„Graf Sandegg“ hauchte Frau v. Ritberg tonlos und nicht länger imstande, dem Drängen der Tochter zu widerstehen. Elisabeth Herzogin hatte selbstenlang und ein eifriger Schauer rann durch ihren Körper, einer Bildsäule gleich, lehnte sie regungslos an der Mutter.

machte seine Hilfe ganz unabhängig von ihrem Einfluß, so, er nahm dem Vater das Ehrenwort ab, ihr nichts von seinem Anerbieten zu sagen. — Ich habe das Versprochen, das ich nicht gab, gebrochen, auf dein stürmisches Drängen, Elisabeth.“

„Warum zu spät?“

Nach kurzer Zeit erhob sie das Haupt und fragte leise: „Mutter, sage mir ehrlich — — — wußte er das alles schon, als er um mich warb?“

„Es ist auch gut so, Mutter, aber laß auch den Vater nicht merken, daß ich darum weis.“ Graf Sandegg ist ein edler, hochherziger Mann und ist durch sein ungenügendes Handeln meinem Herzen näher geteilt. Würde dich auch nicht weiter, Mutter, es wird noch alles gut werden und der Vater wird die Summe nach und nach an den Grafen abgeben können. Wenn wir uns sehr einschränken, wird's schon möglich sein.“

„Aber die Summe beschaffen wollte.“

„Nein, dein Vater sagte es ihm erst, nachdem Sandegg gesprochen hatte. Er hielt es für seine Pflicht, da der Graf doch unmöglich die Tochter eines entlassenen Offiziers heiraten konnte, der Vater hat ihn also, von seiner Werbung abzusehen.“

„Warum nicht? Wenn die Hilfe in so hochherziger Weise geboten wird?“ fragte Elisabeth zitternd.

„Mein Gott, gib es denn keinen Ausweg, kann und denn niemand helfen?“ rief Elisabeth völlig hoffnungslos.

„An der Vater? Warum ergriff er nicht die rettende Hand?“ fragte Elisabeth erregt.

„Dein Vater ist dazu viel zu stolz, er würde lieber zugrunde gehen.“

„Frage nicht weiter, Kind. Ein Versprechen bindet meines Vaters Hände.“

„Und die deine, Mutter? — nun so sprich, sei barmherzig — wer will uns helfen? Auf keinen will ich ihn darum bitten.“

„Mutter!“ entrag es sich qualvoll Elisabeths Brust und sie preßte ihre Hand fest auf ihr Herz. Eine Weile schweigend, dann sagte sie in ganz verändertem Ton: „Mutter, ich glaube, ich hatte vorher zu eilig entschieden, ich bin jetzt anderer Meinung, ich werde Graf Sandegg heiraten.“

(Fortsetzung folgt.)

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben unvergesslichen Gattin und Mutter drängt es uns allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für den schönen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie den Trägern für das freiwillige Tragen unserer lieben Verstorbenen unsern

### herzlichsten Dank

auszusprechen.

Besonderen Dank sagen wir auch den Herren August Walther und Söhne und meinen lieben Kollegen für die uns so wohlthuende Teilnahme, ferner Herrn Pfarrer Werner für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Dr. Theurich und Frau Hebamme Hilme für ihre grossen Bemühungen unsere liebe Entschlafene dem Leben zu erhalten.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Ottendorf, den 1. April 1905.

Der tieftrauernde Gatte

Ernst Rosenkranz,

Willi Rosenkranz als Sohn.

## Friedrich Wilhelms-Bad.

Zu meinem Donnerstag, den 6. April stattfindenden

# Einzugs-Schmaus

verbunden mit

## ABEND-ESSEN

wozu ich für ff. Speisen und Getränke, sowie gemütliche Unterhaltung bestens sorgen werde lade alle meine werten Gäste, Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Sochachtungsvoll

Leistner u. Frau.

## Abonnements-Einladung.

Zum Beginn des neuen Quartals erlauben wir uns wiederum, zu einem Abonnement auf die drei mal wöchentlich erscheinende

# „Ottendorfer Zeitung“

mit den fünf Gratis-Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“, und „Deutsche Mode“ hiermit ergebenst einzuladen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ kostet vierteljährlich in Ottendorf-Okrilla bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1.— Mk., mit Beiträgen ins Haus 1.20 Mk.

In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat sich die „Ottendorfer Zeitung“ einen grossen Leserkreis erworben und wird in vielen Familien als beliebtes Unterhaltungsblatt gern gelesen. Für die Herren Geschäftsleute ist es daher von grossem Vorteil, die „Ottendorfer Zeitung“ zur Publikation ihrer Inserate fleissig zu benutzen, da diese Zeitung in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen wird und deshalb Anzeigen weiteste Verbreitung finden. Bei grösseren Inserations-Aufträgen bewilligen wir äusserst günstige Rabattsätze.

Bestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“ werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, den Zeitungsboten, sowie in unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen.

Sochachtungsvoll

## Verlag der „Ottendorfer Zeitung.“

## Tanz-

Privat-Unterricht jederzeit für einzelne Personen, besonders Gelehrten zu empfehlen, da vollständig ungeniert, weil im eignen Saale. In wenig Stunden Rundtänze und Quadrillen — beste Erfolge. Kontre-Tänze in H. Zirkeln jederzeit. Junge Damen und Herren finden jederz. Aufs. in unj. ber. Zirkel. Anmeldungen jederz. im Privat-Institut, Dresden-H., Maternistr. 1. Hugo Henker und Frau Anna Henker

## Möbel für Wohn- und Schlafzimmer

sowie ganze Kücheneinrichtungen, Polstermöbel in nur guten Qualitäten.

## Stühle und Spiegel in grosser Auswahl.

Nähmaschinen nur beste Marke.

Gardinenleisten, Vitragenstangen, Rosetten empfiehlt zu billigsten Preisen

## Möbelhandlung Ferd. Kunath.

## Gasthof zum Kirsch.

Heute Sonntag

## Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Lehnert.

## Gasthof zum schwarzen Ross.

Heute Sonntag

## starkbesetzte Ballmusik

wozu ergebenst einladet

Wilhelm Hantsch

## Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag

## starkbesetzte Ballmusik

wozu freundlichst einladet

R. Portwich.

## Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 2. April vormittags 10 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum „goldenen Ring“ in Moritzdorf

## katholischer Gottesdienst

statt. Vorher: Heilige Osterbeichte.

Pfarrer f. Zschornack.

## Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit sehr vielfach wahrgenommen worden, dass auf den Saaten, in den Getreidefeldern, sowie Wiesen und Gärten, allerhand Geflügel, frei umherlaufende Hunde, sogar auch Kinder, den Grundstücksbesitzern sehr hohen Schaden zufügen, nach § 369 wird nunmehr jeder Uebertretungsfall bei der zuständigen Behörde zur Anzeige gebracht.

Der Landwirtschaftl. Verein Ottendorf-Okrilla.

## Konfirmanden-Anzüge

äußerst billig.

## Konfirmandenkleider

das Kleid 5 Mark.

Zum Umzuge

## Gardinen in jeder Preislage

empfiehlt

Gustav Döring.

## Freiwill. Feuerwehr.

Heute Sonntag

den 2. April



## Übung.

## Fahrräder m. Torpedo-

Freilauf von 100 Mark an.

## Distanz- u. Wanderer-

Fahrräder

Motorräder, Nähmaschinen etc.

empfiehlt billigst

Emil Kühn,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

Radeberg, Dresdnerstr. 17 a

## Wohnung

bestehend aus Stube, Kammer, Küche ist sofort oder später an ältere oder kinderlose Leute zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

## Stralsunder

## Spielkarten

hält auf Lager

die Buchhandlung Groß-Okrilla.

## Zur Konfirmation

bringe hiermit mein reichhaltiges

## Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitige

machte ich zur Frühjahrssaison auf mein

Lager in

Sandalen und Segeltuchschuben

aufmerksam.

Um gütigen Zuspruch bittet

Otto Meinert, Schuhmachermeister

Radeberg, Dresdnerstr. 25.

## Schlachtvieh-Preise

am 30. März 1905.

Zum Auftrieb waren gekommen: 8 Ochsen

5 Kalben und Rube, 11 Bullen, 1412 Rinder

115 Schafe und 1607 Schweine, zusammen

3158 Schlachtstücke. Es erzielten für je

Schlachtgewicht 53—71 Mk., Kalben

Rube Lebendgewicht 27—40 Mk.,

Rube Lebendgewicht 24—38 Mk., Schlacht-

gewicht 48—68 Mk., Bullen Lebendgewicht

30—40 Mk., Schlachtgewicht 56—70 Mk.,

Rinder Lebendgewicht 41—49 Mk., Schlacht-

gewicht 64—74 Mk., Schafe Lebendgewicht

31—38 Mk., Schafe Schlachtgewicht 64

73 Mk., Schweine Lebendgewicht 47—58 Mk.,

Schlachtgewicht 60—67 Mk.

## Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 2. April

Vorm 9 Uhr Predigtgottesdienst

## Kirchennachrichten.

Sonntag, den 2. April.

Rebdingen.

Vorm. 1/2 9 Uhr Konfirmandenprüfung-

Groß-Okrilla.

Nachm. 1 Uhr Konfirmandenprüfung-

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal...  
Durch die...  
Nr. 4  
Verf...  
begann...  
3. April...  
mit dem...  
sowohl...  
belustigung...  
Veranstaltung...  
Veranstaltung...  
dürfen...  
bun...  
gesehen...  
und...  
vom...  
mit dem...  
bestehen...  
„Allen...  
mit...  
Stücke...  
ausgeschlo...  
sind...  
am...  
Rings...  
genannte...  
bleiben...  
den...  
kommen...  
Weder...  
früher...  
den...  
70...  
Nachbar...  
man...  
Wohnung...  
einem...  
des...  
Bild...  
eingewor...  
Chan...  
man...  
in...  
in...  
gemessen...  
Man...  
in...  
dem...  
dem...  
Reise...  
seiner...  
der...  
Er...  
St...  
St...  
jug...  
dies...  
W...  
wanden...  
tante...  
A...  
re...  
St...  
Sch...  
55...  
3125...  
155810...  
1450...  
16270...  
ver...  
La...  
A...  
J...  
aber...  
W...  
Stra...  
R...  
nach...  
ein...  
erwe...  
S...  
preu...  
Z...  
war...  
bis...  
man...  
gut...